№ 183. 1838.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 8. August.

Inland.

Berlin den 5. August. Se. Majestät der König haben den Kammergerichts-Rath von Dziembowski zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Land- und Stadtgerichts-Assessor, jetzigen Justitiarius Hankwitz zu Wrietzen a. d. O., den Charakter als Justizrath zu verleihen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte und dem Gerichts-Amte zu Petershagen angestellte Justiz-Kommissarius Thoene ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Paderborn bestellt worden.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist nach Putbus, der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Fürst Labanoff-Rostowsky, und der Fürst Labanoff-Rostowsky, sind nach Hamburg, und der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, nach Tegernsee abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 30. Juli. Der gestrige, den Volksbelustigungen gewidmete Tag, ist zur allgemeinen Zufriedenheit vorübergegangen. Die ganze Gegend, von den Tuilerieen bis zum Triumphbogen der Etoile, war schon Vormittags von einem fröhlichen, schaulustigen Volksgedränge erfüllt. Es ging Alles in der Ordnung und Weise des Programs ungestört vor sich. Um 2 Uhr Nachmittags das Wasser-Schauspiel auf der Seine; um 5 Uhr die Auffahrt des Herrn Margat im Ballon; um 7 Uhr das Konzert im Tuilerieengarten. Nur die Zurüstungen zu dem Feuerwerk und zu den Illuminationen hatten durch den Regen, der gegen 5 Uhr eintrat und ziemlich eine Stunde anhielt, etwas gelitten. Der König und die Prinzessin Adelaide, der Herzog und die Herzogin von Orleans, befanden sich seit dem Nachmittag des 28sten in den Tuilerieen. Auch die Königin war mit eingetroffen, jedoch mit einbrechender Nacht wieder nach Neuilly zu ihrer Tochter, der Herzogin von Württemberg, zurückgekehrt. Gestern war Conseil in den Tuilerieen und darauf große Tafel, zu welcher sämmtliche Minister geladen waren. Nach der Tafel, während des Garten-Konzerts, ließ sich der König eine Weile auf dem Balkon des Pavillon de l'horloge sehen und wurde mit freudigem Zurufe empfangen.

Die Lärmstifter, welche den unangenehmen Vorfall auf der Esplanade des Louvre veranlaßten, waren großentheils Ausländer; sie hatten es übrigens nicht böse gemeint. Wir entlehnen dem Journal des Débats eine zusammenhängende Darstellung des mehr verdrießlichen als wichtigen Vorganges: Es hatten sich um 11 Uhr an 12 bis 1500 junge Leute, in sehr anständigem Aufzuge, auf dem Börsenplatze versammelt; es befanden sich sogar etliche vierzig National-Gardisten darunter; Jeder hatte einen Immortellen-Strauß im Knopfloch. Sie zogen in 3 Abtheilungen, dreifarbige, schwarzumflorte Fahnen an der Spitze, dem Louvre zu. Hier waren die Gräber besonders feierlich dekorirt; es erhob sich ein Trauer-Denkmal, drei abgebro-

chene Säulen mit dem Datum der drei Tage; dabei Municipal-Gardisten als Ehrenwache. An dem Gitter, welches von dem Platze St. Germain l'Auxerrois her den Eingang bildet, stand Linien-Militair. Der Offizier ließ, als der Zug herankam, anfangs das Gitterthor schließen, und erst auf vieles dringendes Bitten der jungen Leute wieder öffnen. Sie stellten sich nun um das Grabmal auf; Einer zog ein Manuscript aus der Tasche und begann mit lauter Stimme seinen Vortrag. Die ersten Phrasen waren gleich von der Art, daß ein in der Nähe stehender Polizei-Beamter herantrat, ihm Schweigen gebot und das Manuscript abverlangte. Dem widersetzten sich die Kameraden. Die Stadt-Sergeanten und Munizipal-Gardisten kamen herzu und wurden bald genug der Widerspenstigen Meister. Die Uebrigen machten sich nach allen Seiten davon, unter ihnen auch der Redner, indem sie zum Theil über Gitter und Holzverschläge hinwegkletterten. Der Marschall Lobau und der Herzog von Choiseul, Kommandant des Louvre, fanden, als sie herbeigeeilt kamen, den Platz geräumt, die Gitter geschlossen und Alles vollkommen ruhig; der Marschall ließ daher sogleich die Gitter wieder öffnen.

Ein anonymes, an den Minister des Innern adressirtes Schreiben hat gestern die ganze Polizei in Bewegung gesetzt. Die Republikaner, hieß es darin, würden sich bei dem Konzert im Tuilerieen-Garten in Masse einfinden und aufrührerisches Geschrei erheben. Die Zahl der Polizei-Agenten im Garten war auch wirklich erstaunlich groß, allein es fiel auch nicht das Geringste vor. Wahrscheinlich hat sich Jemand den Spaß gemacht, die Herren ein wenig zu mystificiren.

Die Pariser Kupferstichhändler setzen seit einigen Tagen außerordentlich viele Portraits vom Marschall Soult ab. Die Käufer sind meistens Engländer.

In mehreren Zeitungen der Departements ist von einem Cirkular des Kriegs-Ministers an die Präfekten die Rede, und zwar von einem höchst vertraulichen und geheimen, in Bezug auf die politischen Kameradschaften, die sich in der Armee gebildet haben sollen. Diese Vereinigungen gingen, heißt es, hauptsächlich von den militairischen Handwerksschulen aus; den Präfekten sei empfohlen worden, den Umgang zwischen Militairs und Personen anderer Stände scharf zu beaufsichtigen, und besonders jede Diskussion über die Handlungen der Regierung, wobei Soldaten zugegen wären, zu hintertreiben.

Die Regierung läßt die Straße von Paris nach Versailles von der Compagnie Polonceau und die Straße nach St. Denys von der Compagnie Dez-Maurel mit Asphalt pflastern. Es kommt dies zwar etwas theurer zu stehen, als die gewöhnliche Chaussirung, hält aber besser und erfordert bei weitem weniger Reparaturen. Man vermuthet, daß binnen wenigen Jahren diese Erfindung auf allen Landstraßen zur Anwendung kommen wird.

Spanien.

Madrid den 21. Juli. Die Regierung hat dem General Espartero 4 Millionen Realen übersandt, und man hofft, daß dies ihn bestimmen werde, das Kommando zu behalten. Von Veränderungen im Ministerium ist jetzt nicht mehr die Rede.

Man schreibt aus Murviedro vom 13. Juli: „Aus Castellon wird gemeldet, daß Forcadell, Viscarro, Rufo, Lacova und andere Karlistische Anführer mit sieben Bataillonen, zusammen 3500 Mann stark, in Alcora eingerückt sind. Der Brigadier Aspiroz, welcher von hier abgehen wollte, hat deshalb Gegenbefehl erhalten."

Die Hof-Zeitung meldet, daß am 11. der Karlistische Anführer Vera mit sieben Mann bei Colmenar gefangen worden ist. Dasselbe Blatt zeigt an, daß die Karlisten die Aragonische Post bei Arcos angehalten und die ganze Korrespondenz verbrannt haben.

(Allgem. Ztg.) Der Redakteur des Patriota, Herr Prato, von Geburt ein Piemonteser, wurde in der Nacht vom 16. in seiner Wohnung verhaftet und unter Bedeckung nach Santander abgeführt, um dort nach dem Ausland eingeschifft zu werden. Der Patriota stand im Solde Mendizabal's und forderte täglich zu offenem Aufruhr auf; auch soll Herr Prato in eine Verschwörung verwickelt gewesen seyn, an deren Spitze angeblich der Agent des Laffitteschen Anlehens, Herr Misley, stand. Letzterer wurde gestern Vormittag in seiner Wohnung verhaftet und ihm angekündigt, daß er nach Santander abgeführt werden solle, um sich ebenfalls nach Frankreich einzuschiffen. Herr Misley schrieb darauf, mit Einwilligung der Behörde, vier Briefe, an den General Quiroga, an den General Cordova, an Herrn Safont und an Herrn Pita Pizarro, und fuhr um 5 Uhr Nachmittags aus dem Thore von Madrid.

Spanischen Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 23. Juli: „Bis zum 20. um Mitternacht war Estella noch nicht angegriffen worden, doch war man in der Stadt jeden Augenblick darauf gefaßt. Maroto erwartet ungeachtet seiner schlechten Kavallerie die Christinos mit Zuversicht in den Positionen, welche die Stadt vertheidigen. — Ein Karlistischer Offizier, der von Don Carlos beauftragt worden war, den Karlistischen Gefangenen in Vittoria einiges Geld zu überbringen, ist in Viana zurückgewiesen worden, und Espartero hat sogleich Befehl gegeben, die Gefangenen von Vittoria nach Santander zu bringen. — Sechs Kavalleristen, unter denen fünf Polen, sind in Estella angekommen, um unter Maroto Dienste

zu nehmen. Jeder von ihnen erhielt 250 Fr. — Bei dem Corps des Barons von Meer, welches gegen Berga marschirt, soll sich eine Compagnie Englischer Marine-Artilleristen befinden, die sich, wie es heißt, freiwillig erboten hat, die Expedition mitzumachen und namentlich die Anwendung der Congreveschen Brand-Raketen zu übernehmen."

Der Sentinelle des Pyrénées wird aus Estella vom 21. Juli Nachstehendes gemeldet: „Ein junges Mädchen, welches ein geheimes Schreiben eines Karlistischen Oberst-Lieutenants der Invaliden an den Christinischen Befehlshaber überbringen sollte, ist von den Karlistischen Außenposten angehalten, hierher gebracht und gestern zugleich mit dem Oberst-Lieutenant erschossen worden. Zwei andere Personen, die auf Aussage des Letzteren verhaftet wurden, hatten dasselbe Schicksal. Der General Maroto hat eine Verschwörung unter den Stabs-Offizieren seines Corps entdeckt und bereits 17 derselben, unter denen die Gouverneure der Forts Nocamodor und Santa Barbara, erschießen lassen. Gestern ging eine Depesche von Cabrera ein, worin er meldet, daß auch unter seinen Stabs-Offizieren ein Komplott entdeckt worden sei, das den Zweck gehabt habe, die Forts und befestigten Städte dem General Oraa zu überliefern. Neun der Haupt-Rädelsführer wurden mit dem Tode bestraft. — Ich erfahre so eben, daß das oben erwähnte junge Mädchen die Tochter des Oberst-Lieutenants war. — Dem Vernehmen nach, sollen die Generale Villareal, Simon la Torre, Elio und Urbistonde ein Kommando erhalten."

Belgien.

Brüssel den 29. Juli. Der König traf am 26. d. Mts. Nachmittags im Lager von Beverloo ein, und wurde daselbst von dem General Hurel und dem Generalstabe empfangen; den Truppen wurde seine Ankunft durch 21 Kanonenschüsse verkündet. Später ließ derselbe die im Lager versammelten Truppen die Revue passiren, und begab sich zu den einzelnen Corps, die in Kolonnen aufmarschirt waren.

Der Fürst von Ligne ist von seiner Mission aus London wieder hier angelangt; die Eisenbahn-Verwaltung hatte einen besonderen Wagen zu seiner Verfügung gestellt.

Im Commerce Belge liest man: „Wir können die Versicherung ertheilen, daß die Regierung sehr wichtige Depeschen in Betreff der Vollziehung des Traktats der 24 Artikel erhalten hat; am vergangenen Mittwoch versammelten sich die Mitglieder im Foreign-office, um ihre Vollmachten auszuwechseln, und sodann die Zustimmung des Königs der Niederlande zum Traktat vom 15. November entgegenzunehmen. Hierauf ging die Konferenz zur Berathung der Mittel über, welche wohl am geeignetsten seyn möchten, die gegenseitige Räumung der beiden kontrahirenden Theilen zugewiesenen Plätze und Gebietstheile zu bewirken. Da diese Frage von großer Wichtigkeit ist, so darf man wohl kaum annehmen, daß die Konferenz schon zur Schuld-Frage übergegangen sei, welche bei mehr als einer der in London repräsentirten Mächte eine lebhafte Erörterung finden wird."

Dem Indépendant zufolge, ist auch an der Börse hier gestern das Gerücht im Umlauf gewesen, daß die Londoner Konferenz einen sehr entschiedenen Beschluß gegen die neueren Anforderungen der Belgier gefaßt habe. Das genannte Blatt glaubt jedoch nicht daran, weil es zweifelhaft sei, daß die Konferenz-Bevollmächtigten schon in ihrer ersten Sitzung zu einem so gemeinsamen Beschlusse gekommen seyen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 28. Juli. — Garnison-Compagnieen. — Des Königs Maj. haben unter dem 4. Mai d. J. die Auflösung der Garnison-Compagnieen und die Bildung eines kombinirten Reserve-Bataillons aus den Mannschaften derselben, bei jedem Armee-Corps, ausschließlich der Garde, zu befehlen geruht. Diese Bataillone werden nach der Nummer des Armee-Corps benannt und möglich ungetrennt dahin gelegt, wo es für den Garnisondienst am nützlichsten ist. Sie dienen zur Aufnahme der Halb-Invaliden der Linien-Infanterie-Regimenter, Landwehrstämme, Jäger- und Schützen-Abtheilungen und erhalten eine besondere Abtheilung, wie bei den Garnison-Compagnieen, zur Aufnahme der bei den Garden, den Jäger-Abtheilungen, den Halb-Invaliden-Sektionen und den Reserve-Bataillonen selbst, in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzten Individuen. Die Bekleidung der Bataillone ist die der Infanterie-Regimenter des Corps, jedoch mit blauen Aermel-Aufschlägen, statt der rothen, und schwarzem Lederzeug.

Koblenz den 29. Juli. (Rhein- und Mosel-Zeitung.) — Berichtigung. — Zu dem Artikel, worin eine der neuesten Nummern dieser Zeitung die Briefe der Herren Professoren am Seminar zu Trier mittheilt, welche selbige an den Römischen Stuhl und an den Herrn Bisthums-Verweser abgegeben haben, ist, um allen Mißdeutungen zu begegnen, nachträglich zu bemerken, daß unter der Bezeichnung: Die Herren Professoren des Seminars u. s. w. nicht alle Professoren desselben zu verstehen seien, und namentlich nicht die Herren: Professor und Subregens Steininger, Professor Lic. Rosenbaum, Professor Dr. Biunde. Ersterer ist in der ganzen Sache persönlich nicht interessirt, und Letztere haben es bei einer früheren Erklärung an ihre nächste vorgesetzte Behörde bewenden lassen, — so daß also in jenem Artikel nur der Herr Regens und Dom-Kapitular Dr. Braun, Herr Professor Dr. Boner und die Herren Dr. Scholl, Marx und Lück gemeint seyn können.

In Bordeaux ist, wie bereits gemeldet, mit dem Schiffe Edouard von Calcutta eine Ladung ächter Ostindischer Bajaderen angekommen: es sind die Damen Tille, Sumdirom, Amany und Rangon, Tänzerinnen der Pagode von Dschagernäth, ferner ein Sänger Saravanen und zwei Musiker Deyvennayagon und Ramalingon nebst der Tochter des Letzteren. Die ganze Indische Gesellschaft war in Paris zu 30,000 Fr. versichert.

Theater.

Die auf morgen angesetzte Vorstellung in unserm Theater scheint eine vorzügliche werden zu wollen und daher es wohl zu verdienen, daß die Aufmerksamkeit des Publikums zum voraus auf sie hingelenkt werde. Zunächst sind die beiden aufzuführenden Piecen sehr interessant, und namentlich zeichnet sich die kleine Oper sowohl durch ihre lebendige Handlung, als durch ihre äußerst gefällige Musik vortheilhaft aus. Sodann sollen wir in dem Lustspiel „Der junge Ehemann" einen Gast und resp. neues Mitglied unserer Bühne, Herr Herwegh, dem ein sehr vortheilhafter Ruf vorangeht, kennen lernen. Hr. Herwegh ist zwar vor wenigen Tagen bereits als „Otto von Wittelsbach" aufgetreten, doch hat Ref. ihn da nur während eines Aktes gesehn und daher noch kein festes Urtheil über ihn gewinnen können. Jedenfalls hat derselbe ein bedeutendes Talent, das durch herrliche Naturmittel unterstützt wird, und uns erfreuliche Genüsse verspricht, wenn derselbe nicht der Effekthascherei und einer längst abgestorbenen Bühnen-Spiegelfechterei — die schon Hamlet so richtig charakterisirt — verfällt. Die Wahl des Otto von Wittelsbach war als erstes Debüt wohl eine verfehlte, und Ref. freut sich daher, ihn in einem Conversationsstück, dem wahren Prüfstein des Schauspielers, kennen zu lernen. — Ferner wird Mad. Herwegh, angeblich designirter erster Sopran an unserer Bühne, einige größere Gesangpiecen vortragen, so wie Dem. Haupt, eine Eingeborne unserer Stadt, welche von der Natur mit einer vorzüglichen Stimme ausgestattet ist und durch ihren Vater, unsern vortrefflichen Violinspieler Hrn. Haupt, bereits eine bedeutende musikalische Ausbildung erlangt hat, mit einer großen Sopran-Arie aus der Oper „Semiramis" den ersten theatralischen Versuch machen. Ref. wünscht der jungen Sängerin zu ihrer neuen Laufbahn, zu der sie unverkennbaren Beruf hat, alles mögliche Glück, und darf ihr von Seite des Publikums diejenige Nachsicht, die eine Anfängerin bei ihrem ersten Auftreten in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, zum Voraus zusichern. — Wahl und Mannichfaltigkeit der Darstellung lassen einen zahlreichen Besuch des Theaters mit Recht erwarten.

L . . . . .